

**Abstimmung** – Quer durch alle Fraktion herrscht große Einigkeit auf dem Weg in Richtung Klinik-Neubau

# Kreistag für neue Krankenhausplanung

VON STEPHAN ZENKE

**REUTLINGEN/RIEDERICH.** Einstimmig hat der Reutlinger Kreistag am Mittwoch die Geschäftsführung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH damit beauftragt, die bauliche Konzeption für einen Klinikneubau weiter auszuarbeiten.

Quer durch alle Fraktionen, die im Vorfeld bereits über die Vorteile eines neuen Krankenhauses im Gegensatz zur Sanierung des Klinikums auf dem Steinenberg informiert worden waren, herrschte in der Riedericher Gutenberghalle große Aufbruchstimmung.

»Das Gutachten ist eine gute Grundlage«, lobte Dr. Rolf Hägele (FWV) die Vorarbeiten der Kreiskliniken GmbH, »es zeigt, wie schnell sich die Herausforderungen ändern.« Hägele sagte als erster Redner, was anschließend mehrfach wiederholt wurde: »Die Variante Neubau sollte weiterverfolgt werden. Das ist eine richtungsweisende Entscheidung«. Der FWV sei damit wichtig, dass man jetzt keinen Baubeschluss fasse, da noch viele Fragen

offen seien. Hägele regte unter anderen eine Weiterentwicklung des Medizinkonzeptes 2025 an.

Für die Christdemokraten stellte Florian Weller fest, das Projekt Klinik-Neubau sei mit mehreren Hundert Millionen Euro »das größte Investitionsvorhaben dieses Landkreises seit seiner Gründung«. Für die CDU gehe es nicht um eine Vorentscheidung, »wir nehmen heute keine Alternative vom Tisch«. Zu den zahlreichen Herausforderungen zählen für Weller die Finanzierung sowie die Standort-suche.

»Es ist Zeit, eine Entscheidung zu treffen«, sagte Mike Münzing (SPD). Er hätte sich schon am Mittwoch gewünscht, »es wäre der Baubeschluss«. Es gelte, die Rahmenbedingungen für optimales Arbeiten im Klinikum zu schaffen. Laut Münzing stellen die Bedingungen auf dem Steinenberg »seit vielen Jahren ein Stückwerk dar. Das wollen wir nicht fortsetzen«. Für die SPD-Fraktion sei klar: »Es braucht ein neues Klinikum«, womit er sich in bester Gesellschaft mit den Grünen befindet.

»Für die Sanierung im Bestand gibt es kein nachhaltiges Argument«, stellt Heike Bader als Vertreterin der Grünen fest. Allein der Gedanke an Bauschutt, Lärm und Umzüge im laufenden Betrieb sei schwer vorstellbar. Dennoch müsse man feststellen, dass es um ein Projekt »mit vielen Variablen und offenen Fragen geht«. Die Grünen wollten etwa schon ganz genau wissen, »wie der Landkreis das finanziert«, so Bader, denn ihre Fraktion fühle sich noch nicht umfassend informiert.

Auch Regine Vohrer (FDP) sieht »zu einem Neubau keine Alternative. Auf dem Steinenberg weiterzumachen, ist sinnlos«. Die Liberalen wollten »keine weiteren Kosten« dafür. Stattdessen spreche man sich klar »für eine zeitgemäße Klinik für unsere Bürger aus«.

AfD-Kreisrat Hansjörg Schrade wollte von Landrat Fiedler gerne wissen, ob durch den vorliegenden Antrag für weitere Planungen auch weitere Kosten bei der Krankenhaus-Holding entstehen. Antwort von Dr. Ulrich Fiedler: nein. Ebenso

klar reagierte der Landrat auf diverse Andeutungen zu möglichen Standorten für ein neues Klinikum sowie der Unterstellung mangelnder Transparenz. Solche Behauptungen entbehrten jeglicher Grundlage, denn es gebe weder Standort-Analysen noch Mauscheleien – »was hätte ich denn davon?«.

Für die Linken signalisierte Thomas Ziegler Zustimmung zur weiteren Planung in Richtung Neubau, der schließlich nur unwesentlich teurer als eine Sanierung ausfalle. Ein neues Klinikum »sollte möglichst schnell gebaut werden«. Auch WiR-Kreisrat Professor Dr. Jürgen Straub hält die »Argumente für einen Neubau für überzeugend«.

Für die einstimmige Einigkeit der Volksvertreter bedankte sich vor Schluss der öffentlichen Sitzung die Geschäftsleitung der Kreiskliniken GmbH, auf die damit jede Menge Arbeit zukommt: einen Standort suchen, die Bedarfsanalyse fortschreiben, die Finanzierung erarbeiten und Gespräche mit Fördermittelgebern führen. (GEA)